



Pilze sammeln - aber richtig!

Die Worte vermutlich, oder wahrscheinlich, haben in der Pilzbestimmung keinen Platz.
Kennt man einen Pilz nicht zu 100 %, darf er nicht gegessen werden!



Steinpilze
©Frank Prior

Tipps zum Sammeln von Speisepilzen

Geeignet zum Sammeln sind stabile, luftdurchlässige Flecht- oder Spankörbe. In Netzen und Stoffbeuteln werden die gesammelten Pilze zusammengedrückt, in Plastikbeuteln kann sich ein Wärme- und Feuchtigkeitsstau bilden, der die Zersetzungsprozesse der Pilze beschleunigt. Feuchte Pilze verschimmeln unter Wärmeeinwirkung sehr schnell, das Pilzeiweiß zersetzt sich und es entwickeln sich Giftstoffe. Daraus resultiert die häufigste Art der Pilzvergiftung, die sogenannte unechte Pilzvergiftung.

Sammeln Sie nur einwandfreie Pilze, die Sie am besten bereits gleich im Wald grob putzen und der Länge nach durchschneiden. So kann man gut erkennen, ob alles in Ordnung ist und lässt dabei auch gleich die verwurmt Exemplare im Wald zurück.

Zu alte oder sich schon zersetzende Exemplare verbleiben ebenfalls gleich im Wald und dürfen weiter ihre Sporen verteilen.

Kleinste Exemplare, die es wirklich nicht wert sind, mitgenommen zu werden, sollte der Pilzfreund ebenfalls dort belassen und lieber einige Tage später dann die Großen sammeln.

Ob man Pilze nun herausdreht oder abschneidet, bleibt jedem selbst überlassen. Wie auch immer Sie es machen, gehen Sie sorgsam mit unser aller Natur um.

Reißen Sie Pilze nicht einfach aus dem Boden und bedecken Sie die Stelle nach dem Herausnehmen mit Moos, Erde oder Laub, um ein Austrocknen zu verhindern.

Reinigen Sie Pilze noch am Fundort, ein Pilzmesser mit Bürste erweist einem hier sehr gute Dienste. Wenn Sie sich eines kaufen, achten Sie auf Naturborsten. Diese sind in der Regel etwas härter und eignen sich besser dafür, auch größeren Schmutz einfacher zu entfernen.

Beachten Sie bitte auch die allgemeinen Sammelbeschränkungen, denn diese sind nicht einfach aus der Luft gegriffen und haben ihr Berechtigung. Hier gibt es leider keine allgemein verbindlichen Richtlinien, also fragen Sie am besten bei der unteren Naturschutzbehörde nach, welche Sie in der Regel über ihr Landratsamt erreichen.

Denken Sie bitte auch an die Bewohner des Waldes und verhalten Sie sich ruhig. Vermeiden Sie den Kontakt zu Wild, berühren Sie keine Jungtiere, da diese danach meist nicht mehr von ihren Müttern angenommen werden. Nach Einbruch der Dämmerung ist das Betreten des Waldes vielerorts verboten.



Kegelhütiger Knollenblätterpilz
©Frank Prior



Klebriger Hörnling
©Frank Prior

Tipps zum Sammeln von unbekannt Pilzen

Versuchen Sie unbekannte Pilze anhand der Ihnen zur Verfügung stehenden Literatur zu bestimmen! Besuchen Sie

zur Bestätigung ihrer Eigenbestimmung danach am besten eine Pilzberatungsstelle und finden Sie heraus ob Sie alle Merkmale und den Pilz richtig erkannt haben (Eine Übersicht der Beratungsstellen finden Sie auf den Webseiten der Pilzfreunde unter dem Punkt „Übersichtskarte PSV“). Kennen Sie Pilze nicht, nehmen sie nur einige wenige, am besten in verschiedenen Altersstadien und in gutem Zustand mit. Machen Sie es nicht wie viele andere und füllen den Korb mit giftigen Pilzen. Damit tun Sie keinem einen Gefallen und Sie müssen das Ganze dann auch noch entsorgen.

Schneiden Sie unbekannte Pilze auf keinen Fall ab, denn viele Pilze kann man nur anhand des gesamten Fruchtkörpers zweifelsfrei bestimmen. Fassen Sie Pilze auch nicht unnötig oft an, denn auch dadurch können bestimmungsrelevante Merkmale zerstört werden. Sammeln sie unbekannte Pilze immer getrennt von Speisepilzen, hierfür eignen sich sehr gut kleine Plastikdöschen mit Deckel, in denen der Pilz frisch bleibt und nicht zerdrückt wird.

Machen Sie sich Notizen zum Fundort, zu den Begleitbäumen, machen Sie ein Bild der Fundstelle und achten Sie auch auf Kleinigkeiten. Je mehr Informationen Sie der Pilzberatung zur Verfügung stellen können, desto genauer wird die Bestimmung ausfallen.

Lagern Sie Pilze an einem kühlen Ort. So gelagert können die Fundstücke auch noch am nächsten Tag bestimmt oder einer Pilzberatungsstelle vorgelegt werden.



Flockenstieliger Hexenröhrling
©Pörli Won



Milchbrätling
©Frank Prior



Bewohner des Waldes



Schönfüßröhrling
©Frank Prior